

Müncheberg

Drei Einbrüche in der Siedlung in einer Nacht

Müncheberg (MOZ) Über mehrere Diebstähle im Bereich der Goethe-, Kant- und Eberswalder Straße in Müncheberg informierte am Freitag Bärbel Cotte-Weiß, Sprecherin des Schutzbereichs Märkisch-Oderland. Demnach entwendeten Unbekannte in der Nacht zum Donnerstag eine elektrische Kettensäge, eine Motorsäge, eine Handkreissäge, einen Winkelschleifer, eine Tischkreissäge, drei Bohrmaschinen, zwei Kabelroller, einen Elektrohobel, ein Fliesenschneidgerät, eine Heißluftpistole und andere Werkzeuge aus einer Garage in der Goethestraße. Der Schaden wurde auf etwa 1400 Euro beziffert.

In derselben Nacht brachen Unbekannte in der Kantstraße gewaltsam ein Tor auf und zerschnitten einen Maschendrahtzaun. Im Hühnerstall fanden sie aber offenbar nichts Brauchbares. Da sich auch die Jalousie der Gartenlaube nicht öffnen ließ, zogen die Täter offenbar weiter. Der Sachschaden liegt hier bei etwa 250 Euro.

Die Nacht zum Donnerstag gilt ebenfalls als Tatzeit für das Eindringen in zwei auf einem Grundstück in der Eberswalder Straße abgestellte Wohnwagen. Aus einem fehlt seither ein Radio. Der Schaden wurde mit 150 Euro angegeben.

In allen drei Fällen suchte die Kriminalpolizei nach Spuren und ermittelt wegen besonders schweren Diebstahls.

Müncheberg

Spielzeug im Wandel der Zeit zu sehen

Müncheberg (azi) Der Verein für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg eröffnet an diesem Sonntag seine diesjährige Weihnachtsausstellung. Sie steht unter dem Motto „Spielzeug im Wandel der Zeiten“. Besichtigt werden kann die Schau sowohl am dritten als auch am vierten Adventswochenende jeweils zwischen 13 und 17 Uhr im Vereinshaus in der Ernst-Thälmann-Straße 21. Am 18. Dezember um 15 Uhr wird zudem Kati Frädriich, Optikermeisterin aus Petershagen, eine selbst geschriebene Weihnachtsgeschichte vorlesen. Kuchen und Getränke sind an den Ausstellungstagen ebenfalls vorbereitet.

Unterdessen haben sich nächste Woche die Müncheberger Kita und Grundschule mit 18 Gruppen und etwa 380 Kindern angemeldet. Rekord!

Hoppegarten

Ortsbeirat im Gerätehaus

Hoppegarten (MOZ) Der Ortsbeirat im Müncheberger Ortsteil Hoppegarten tritt am 15. Dezember noch einmal zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Anfragen aus dem Gremium und Informationen der Ortsvorsteherin. Beginn ist um 19 Uhr im Feuerwehrgerätehaus.



Spatenstich für die neue Therapie-Kita der Buckower Mutter-Kind-Klinik „Waldfrieden“: Nacheinander vollzogen Architekt Roman Lichtl, Bürgermeister Peter-Alexander Block, Landtagspräsident Gunter Fritsch, Klinikleiterin Katja Wolle und Geschäftsführer der gemeinnützigen Kur + Reha GmbH Melcher Franck (v. l.) den symbolischen Akt.

Fotos (2): MOZ/Gerd Markert

Eine Investition für die Kinder

500 000-Euro-Vorhaben auf dem Gelände der Buckower Mutter-Kind-Klinik „Waldfrieden“

VON ANETT ZIMMERMANN

Buckow (MOZ) Auf dem Gelände der Buckower Mutter-Kind-Klinik „Waldfrieden“ wird in den nächsten Monaten wieder gebaut: Dort entsteht eine neue Therapie-Kita.

Laut Klinikleiterin Katja Wolle war der 10. Dezember schon lange dick im Kalender angesprochen – für den Spatenstich für den modernen Anbau an einem der bestehenden Kinderhäuser. Auch deshalb habe man den Termin trotz des Wintereintritts nicht absagen wollen. Während draußen das Baufeld schon abgesteckt war, hingen die Pläne jetzt an der großen Pinnwand im Foyer, wo sonst die Angebote und Informationen für die Mütter und Kinder zu finden sind.

Melcher Franck, Geschäftsführer der gemeinnützigen Kur + Reha GmbH, freute sich ebenfalls, dass auf dem Klinikgelände nach 2003 (Schwimmbad) und 2008 (Appartements über dem Schwimmbad) nun erneut Bauarbeiten anstehen. Er ließ dabei nicht unerwähnt, welche Schwierigkeiten der Träger



Wird mit Zuschüssen von Bund und ARD-Fernsehlottarie errichtet: der Erweiterungsbau, der sich direkt an eines der Kinderhäuser (rechts) anschließt. Das Freigelände wird danach umgestaltet.

seit der Übernahme des einstigen Schwangerenerholungsheims 1993 zu meistern hatte. Neben der notwendigen baulichen Entwicklung und dem Anpassen an die heutigen Standards gehörten dazu auch Probleme im Gesundheitswesen selbst. Erst mit der Anerkennung der Mutter-Kind-Kuren als Pflichtleistung der Krankenkassen hätten Häuser

wie das Buckower „Waldfrieden“ wieder die notwendige Würdigung und politischen Rückenwind erfahren.

Angesichts des Umstands, dass die Kinder – ob als Begleiter ihrer Mütter oder auch Patienten – hier bis zu 45 Stunden in der Woche hereut werden, sei es an der Zeit, diesem Arbeitsbereich, in den auch die

gesundheitliche Vorsorge gehört, einen neuen Rahmen zu geben. „Wenn es den Kindern gut geht, können sich auch die Mütter erholen“, sagte Franck und betonte, wie wichtig gesunde Mütter für gesunde Familienstrukturen sind.

Bürgermeister Peter-Alexander Block verwies darauf, dass die Klinik einen besonderen Standortfaktor für den Kneippkurort darstellt. So ist diese mit knapp 50 Mitarbeitern nicht nur der zweitgrößte Arbeitgeber, sondern steht auch den Buckowern und anderen Gästen offen (Wassergymnastik und weitere Veranstaltungen).

Architekt Roman Lichtl, selbst Vater von vier Kindern, erläuterte den 500 000 Euro teuren Rundbau mit großem Oberlicht. So werde dieser unter anderem über einen Kochbereich verfügen. Vorteil sei zudem, dass dort mehrere Gruppen gleichzeitig betreut werden können. Die ersten Aufträge seien bereits vergeben, darunter auch an Firmen der Region. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr vorgesehen. Das Winterwetter verzögert jetzt allerdings den offiziellen Baustart.

Petershagen-Eggersdorf

Erste Lesung des Haushalts

Petershagen-Eggersdorf (MOZ) Die Gemeindevertreter des Doppeldorfs befassen sich am 16. Dezember unter anderem mit der ersten Lesung des Haushaltsplans 2011, der Aufstellung des Bebauungsplans „Nördliches Bahnhofsumfeld S-Bahnhof Petershagen“ sowie der öffentlichen Auslage des dritten Entwurfs des Bebauungsplans „Tasdorfer Straße / Mierwerder Weg“. Weitere Themen sind eine Änderung der Hauptsatzung, die Gewerbe- und Kulturmesse und der Pachtvertrag für das Strandbad. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Aula der Gesamtschule im Ortsteil Petershagen (Eggersdorfer Straße 91).

Worüber man spricht

Das in der **Grundschule in Neuenhagen** von der Lehrerin vorbereitete Tafelbild untergliederte die Menschen in Tagelöhner, Feudalherren, Knechte und Mägde ... Mägde – was? Da hatte sich doch tatsächlich ein Fehler eingeschlichen. Trotzdem können wir den verbesserten Ergebnissen der Pisa-Studie vertrauen, denn die testet schließlich die Schüler und nicht die Lehrer.

Gesicht, ob der Bart verrutscht wäre, aber das Problem lag tiefer. Die Hose war ihm vom Hinterrücken gerutscht und ringelte sich um die Stiefel. Die Kinder haben es nicht bemerkt, denn sonst wäre es mit dem Respekt womöglich vorbei gewesen.

NEBENBEI

erfahren

Es ist schon zur Tradition geworden, dass sich die Verwaltung auf der letzten Sitzung des Bauausschusses im Jahr mit Kaffee und Gebäck für die Zusammenarbeit bedankt. Wie Bau-

Die Bescherung auf dem **Kinderbauernhof Kuhmuckel** war in vollem Gange. Da bemerkte der Weihnachtsmann – im Kostüm steckte die Chefin Ines Noock –, dass die Kollegen ihm heftige Zeichen gaben. Der Weihnachtsmann fasste sich ins

Fachbereichsleiterin Rita Schmidt (offene Fraktion) mitteilte, hatte sich diesmal Ausschussvorsitzender **Jürgen Schmitz** an den Kosten beteiligt. Vereinbarungsgemäß übergab er die Funktion an seinen jüngeren Fraktionskollegen Jens Knoblich. (dkz)

Tante Emma heißt hier Diana

Reichenberg hat wieder einen Dorfladen

Reichenberg (bg) „Zwei Kaffee, bitte – und dann mach mal noch eine Knacker warm.“ Es sind so manche, die Elfi Ostrycharz duzen, denn sie ist eine Einheimische. Ihre Chefin, Diana Hinkelmann, ist glücklich über diesen Umstand besonders enger Bindung – gerade momentan ist es schließlich ihre Mitarbeiterin, die den ganzen Tag über die Stellung hält, während sie selbst immer wieder im Stall zu tun hat. Dort, wo sie sich um die Schweine kümmert, die geschlachtet werden, in Einzelteilen und Weiterverarbeitungen dann mit im Laden landen. Eigentlich war sie in der Ausbildung damals eher im Rinderstall zu Hause. Jetzt sind es Schweine, Gänse, Enten und Hühner, die im Hintergrund den Bestand ausmachen, aus dem auch der neue Reichenberger Dorfladen schöpft.

Tante Emma hat wieder ein Domizil im größten Ortsteil von Märkische Höhe. Wobei Tante Emma in diesem Fall Diana heißt. Der Name des Lädchens steht über der Eingangstür, alles noch ein wenig bescheiden und unauffällig, aber das soll sich demnächst ändern. Schließlich wollen die Inhaberin und ihre Mitarbeiterin auch sogenannte Laufkundschaft locken. Vorbeifahrende, auf dem Weg zur Arbeit und wieder heimwärts – das ist gerade die Zielgruppe, die das Imbissangebot nutzen soll und es teilweise schon tut. Ein wärmender Kaffee bei der Winterkälte, eine Bockwurst mit Brötchen. Auch so mancher aus Ort und Nachbarschaft schaut auf einen solchen Snack zwischen-

durch vorbei. 20 bis 25 Kunden waren es durchschnittlich an den ersten Tagen seit der offiziellen Eröffnung am 1. Dezember. Für den Anfang nicht schlecht. Dennoch müssen es mehr werden, damit sich das ganze Unterfangen rentiert. Diana Hinkelmann hat bereits einen Hofladen in Altlandsberg, im Gewerbegebiet An der Mühle, auch dieser unter anderem beliefert mit den eigenen Fleisch- und Wurstprodukten der im Bollersdorfer Stall stehenden Tiere.

Wie umfangreich das Sortiment im Herzen von Reichenberg, zwischen Agrargenossenschaft-Zentrale und Landhandel Bennewitz, auf Dauer wird, liegt ebenfalls in der Hand der Kunden. „Wenn jemand nachfragt, besorgen wir auch fast alles“, lautet der Grundsatz. In der Saison könnte gerade der Obst- und Gemüsebereich erweitert werden, die Betreiberin will dazu in Wesendahl Gespräche führen.

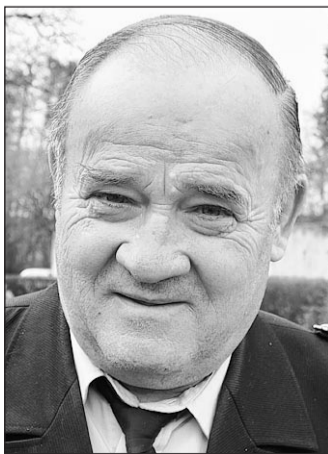
Dass es im Ort jetzt wieder eine Stelle gibt, wo eine Tüte Mehl oder Zucker, ein Karton frische Eier zum Kuchenbacken oder ein Reinigungsmittel erhältlich ist, freut viele Einwohner. Ein Dorfladen hatte bei einer Befragung, was Reichenberg in Wiederbelebung seiner früheren Zentrumsfunktion unbedingt haben müsse, mit an vorderster Stelle gestanden. Der dringende Wunsch gerade älterer Bürger ist nun in Erfüllung gegangen. Wer zur Eröffnung gratulierte, wünschte Diana Hinkelmann Durchhaltevermögen – und auch darauf haben letztlich die Kunden Einfluss.



Schlachtprodukte und Waren des täglichen Bedarfs: Diana Hinkelmann (l.) und Mitarbeiterin Elfi Ostrycharz Foto: Thomas Berger

Abschied von Götz Madel

Den Altlandsbergern ist er nicht nur als Feuerwehrmann ein Begriff



Nicht nur Feuerwehrmann: Götz Madel war lange auch als Fußballer und Kommunalpolitiker aktiv. Foto: MOZ/Gabriele Rataj

Altlandsberg (azi) Nach langer schwerer Krankheit ist am Dienstag Götz Madel im Alter von 68 Jahren gestorben. Darüber informierte am Freitag die Altlandsberger Stadtverwaltung. Madel – in Altlandsberg geboren und in Petershagen aufgewachsen – gehörte seit 1962 der Freiwilligen Feuerwehr Bruchmühle an. Er fungierte als Leiter der Jugendabteilung (1968–1986) und Ortswehrführer (1986–2005). Altlandsberg ernannte ihn zum Amts- bzw. Stadtbrandmeister (2000–2006).

Von der Gründung 1994 bis 2006 stand Götz Madel zudem an der Spitze des Kreisfeuerwehrverbands Märkisch-Oderland. Dem Vorstand gehörte er danach weitere drei Jahre als Schatzmeister an. Auf Landesebene war er von 1991

bis 1997 als Jugendfeuerwehrwart aktiv. Für sein unermüdliches Engagement war er vor vier Jahren mit der Ehrenmitgliedschaft des Landesfeuerwehrverbands Brandenburg ausgezeichnet worden. Der einst bei der Post und der Telekom angestellte Funkmechaniker und Fernmeldemonteur war unter anderem auch Träger der höchsten Feuerwehr-Auszeichnung Deutschlands – dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold.

Neben der Feuerwehr gehörte das Herz des fünffachen Vaters lange dem Fußball. Diese Lücke füllten später die drei Enkelkinder. Die Stadt Altlandsberg würdigte jetzt ebenfalls Götz Madels kommunalpolitisches Wirken als Stadtverordneter und Mitglied im Ortsbeirat.